

## Beschluss (Entwurf)

### der Mitgliederversammlung zur Vorbereitung des 1. Brandenburger Parlaments der Dörfer

(1) Die Vorbereitung des 1. Brandenburger Parlaments der Dörfer (PdD) ist die Kernaufgabe des Vereins zur Verwirklichung seiner Strategie in den Jahren 2016/2017. Das PdD soll – von den Dörfern (Dorfgemeinschaften) getragen - sowohl Prozess als auch zweijährlicher Höhepunkt der Entwicklung der Dorfbewegung in Brandenburg werden. Es orientiert sich damit am schwedischen Modell der „Ländlichen Parlamente“ und an den Erfahrungen der „Europäischen Ländlichen Parlamente“ (ERP).

Von ERCA, dessen Mitglied wir sind, nach unserem Beitrag zum 3. ERP (Oktober 2017 in den Niederlanden) befragt, hatten wir erklärt, dass wir uns mit unseren begrenzten Mitteln an drei Themen bzw. Aufgaben beteiligen könnten, die im „Manifest“ des 2. ERP benannt wurden:

- Gründung eines Ländlichen Parlaments (PdD) in Brandenburg,
- Fortführung des Themas Selbstbestimmung von Dorfgemeinschaften,
- Beitrag zur Vorbereitung eines Europäischen Parlaments der Landjugend durch Integration des Themas „Landjugend und lokale Selbstbestimmung“ in das erste PdD.

(2) Gemäß den in der Vorbereitung de 2. ERP gesammelten Erfahrungen soll die „Stimme der Dörfer“ Brandenburgs (bzw. deren Erfassung) mit dem PdD verstetigt werden. Demzufolge soll das PdD drei Funktionen erfüllen:

- a) Es soll aktuelle Probleme aus den beiden hauptsächlichen Aufgabenbereichen einer Dorfbewegung thematisieren.
- b) Es soll eine Begegnung „auf Augenhöhe“ von Dorfakteuren und politischen Entscheidungsträgern möglichst aller Ebenen werden.
- c) Es soll Gelegenheit geben, die Kraft der Dörfer zu erleben, indem es viel Freiraum für Kommunikation, gegenseitiges Kennenlernen und unterhaltsame Geselligkeit bieten, um auch auf diese Weise das Selbstbewusstsein und den Optimismus der Dorfakteure zu stärken.

(3) Als Stimme der Dörfer soll das PdD in ausgewogenem Verhältnis Forderungen der Dorfgemeinschaften an sich selbst und an die Politik artikulieren (wie im „Manifest“ beispielhaft demonstriert). Demzufolge ist es sinnvoll, einerseits eine thematische *Kontinuität* hinsichtlich Themen der Selbstorganisation (z. B. Dorfzentren) und der politischen Interessenvertretung (z. B. Selbstbestimmung) zu wahren und andererseits Möglichkeiten zum Artikulieren neuer Probleme und Themen zu geben.

Die Ergebnisse der 2015 durchgeführten Untersuchungen zur Vorbereitung des 2. ERP (Stimmen der Dörfer aus Brandenburg) und die Diskussionen mit Landtagsfraktionen und der Enquetekommission 6/1 ermöglichten, eine strategische Kontinuität hinsichtlich der Themen und der Einladung von Politikern zur Diskussion anzustreben, die von der (von uns gestalteten) AG 4 des Tages der Dörfer 2015 über den Vitaregio-Tag 2016 in Wulkow bis zum PdD 2017 reichen sollte. Das darf nicht im Widerspruch stehen dazu, dass Dorfgemeinschaften in den regionalen Gruppen aufgefordert werden, neue Probleme, die sie bewegen, in Vorbereitung des PdD zu artikulieren. Es wäre jedoch verkehrt, die Illusion zu wecken, als könnten alle Probleme als Themen in das Programm aufgenommen werden, um nach Lösungen zu suchen. Auch hinsichtlich neuer Probleme ist eine Auswahl zu treffen, um eine effiziente Diskussion zu ermöglichen.

(4) Die Bildung von regionalen Dörfergruppen ist keine einmalige Aktion zur Vorbereitung des 1. PdD, sondern soll, wie bereits 2015 beschlossen, Anfang und Erfahrung sammeln für dauerhafte und landesweite regionale Vernetzungen von Dorfgemeinschaften sein. Dabei sollen die guten Erfahrungen der Kooperation mit drei LEADER-Regionen bei der Erfassung und Auswertung der Stimmen der Dörfer“ 2015 genutzt werden. Regionale Dörfernetze sind

Mittel zum Zweck der Entwicklung der Dorfbewegung, insbesondere zum Erfahrungsaustausch über die Selbstorganisation von Dorfgemeinschaften. Für die Vorbereitung des 1. PdD sind auf der regionalen Ebene folgende Aufgaben zu erfüllen

- Die inhaltliche Vorbereitung entsprechend dem thematischen Konzept des PdD. Dazu gehört a) die beschlossene Fortführung und inhaltliche Präzisierung der Forderungen nach lokaler Selbstbestimmung der Dorfgemeinschaften; b) die Diskussion zur Fortsetzung von bereits erfassten Schwerpunktthemen wie z. B. Dorfzentren, Dorfläden, Kitas oder anderen; c) die Erfassung neuer Probleme und deren Auswahl für regionalen Erfahrungsaustausch oder als weitere Schwerpunkte für das PdD.
- Die Gewinnung von Dorfakteuren, die auf der regionalen Ebene teilnehmen, für die Teilnahme und Mitwirkung am PdD (das Prinzip der Delegation einzelner oder weiterer Regionalteilnehmer für das PdD würde den Grundsätzen eines Ländlichen Parlaments widersprechen).
- Die Gewinnung möglichst vieler Dörfer für die Dorfbewegung, deren Akteure Teilnehmer der PdD werden.

(5) Auch politische Entscheidungsträger der regionalen und Landesebene sind für die Teilnahme am PdD zu gewinnen und darauf vorzubereiten. Dazu sollten die Gespräche mit den Landtagsfraktionen und mit Regionalvertretern fortgesetzt werden.

(6) Es empfiehlt sich, eine Arbeitsgruppe zu bilden, in der jede Vorbereitungsregion vertreten ist, um a) Informationen und Erfahrungen auszutauschen und b) Einfluss zu nehmen auf die systematische inhaltliche und personelle Vorbereitung des PdD in den Regionen.

Entgegen der vereinfachenden Formulierung, es hänge von der Entscheidung der Dörfer ab, ob ein PdD gewünscht wird, muss die Aufgabe formuliert werden, Dorfgemeinschaften bzw. deren Vertreter von der Notwendigkeit und dem Nutzen eines PdD zu überzeugen. (Bedürfnisse entstehen nicht spontan aus dem Nichts, sondern durch das Erkennen oder Erfahren des Gegenstandes). Das gilt gleichermaßen für die Gewinnung von Dorfgemeinschaften für die Dorfbewegung.

(7) Wenn das PdD 2017 stattfinden soll, müssen noch 2016 die finanziellen Voraussetzungen geklärt werden.

### **Kra / Idee des PdD / 25.10.2016**

Die Idee eines Brandenburger Parlaments der Dörfer ergab sich aus dem Bedürfnis, die mit der Teilnahme am Vorbereitungsprogramm des 2. Europäischen Parlaments (2015) erstmalig artikulierte „Stimme der Dörfer“ Brandenburgs zu verstetigen, indem sie – dem Modell der „Ländlichen Parlamente“ folgend – in Form zweijährlicher landesweiter Treffen von Dorfakteuren institutionalisiert wird.

Daher beschloss der Vorstand des Vereins Dorfbewegung Brandenburg e.V. nach anfänglichem Zögern, diese Aufgabe als zentrales Ziel für 2017 zu stellen.

Gemäß diesem Modell soll das Parlament der Dörfer sich von dem „Tag der Dörfer“, der bislang ein Höhepunkt der AG Lebendige Dörfer<sup>1</sup> war, grundsätzlich dadurch unterscheiden, dass es nicht mehr eine Veranstaltung *für* Dörfer, sondern eine von Dörfern getragene Veranstaltung werden soll.

Dem Modell der Ländlichen Parlamente folgend, soll das Parlament der Dörfer drei Funktionen erfüllen:

- (1) Es soll aktuelle Probleme aus den beiden hauptsächlichen Aufgabenbereichen einer Dorfbewegung thematisieren;
- (2) Es soll eine Begegnung „auf Augenhöhe“ von Dorfakteuren und politischen Entscheidungsträgern möglichst aller Ebenen werden.
  - a) Aus dem Bereich „Selbstorganisation der Dorfgemeinschaften“ den Erfahrungsaustausch über das Know how von Aufgaben, die weitgehend aus eigener Kraft zu lösen sind bzw. hohe Anforderungen an die Selbstorganisation stellen (z. B. Einrichten und Betreiben von Dorfzentren);
  - b) aus dem Bereich gemeinsamer Interessenvertretung aktuelle Probleme, die in Vorschläge und Forderungen an die Politik münden sollen (z. B. Lokale Selbstbestimmung und Dorfplanung).

*(Das zweite Europäische Ländliche Parlament hat mit dem „MANIFEST“ beispielhaft demonstriert, wie wichtig ein ausgewogenes Verhältnis von Forderungen an die Dorfgemeinschaften selbst und an die Politik ist.)*

- (3) Es soll eine Begegnung „auf Augenhöhe“ von Dorfakteuren und politischen Entscheidungsträgern möglichst aller Ebenen werden. Dies vor allem dergestalt, dass solche Entscheidungsträger wie die Dorfakteure an den Veranstaltungen teilnehmen, um *partnerschaftlich* gemeinsam Probleme und Lösungswege zu diskutieren, aber auch die Probleme und Sichtweisen der jeweils anderen Seite kennen zu lernen.
- (4) Es soll viel Freiraum für Gespräche und Diskussionen im kleinen Kreis sowie unterhaltsame Geselligkeit bieten, um auch auf diese Weise das Selbstbewusstsein und den Optimismus der Dorfakteure zu stärken.

Mit dieser Zielsetzung im Blickpunkt war bereits 2015 ein Vortrag von Silke Stöber mit unseren Untersuchungsergebnissen sowie eine eigene, von uns gestaltete Arbeitsgruppe auf dem Tag der Dörfer als *eine erste Etappe zum Parlament der Dörfer* genutzt worden, um thematische Schwerpunkte sowohl der Selbstorganisation als auch von Forderungen an die Politik zu artikulieren und eine Diskussion von Dorfakteuren mit Politikern zu praktizieren.

*Eine zweite Etappe* stellte unsere partnerschaftliche Kooperation mit dem Ökospeicher e.V. zum Vitaregio-Tag 2016 dar. Dort gelang es, als zentrales Thema „Dorfzentren“ zu stellen und u. a. unter dem Aspekt der Selbstorganisation von Dorfgemeinschaften zu diskutieren sowie eine Arbeitsgruppe unter Teilnahme von Politikern dem Problem „Lokale Selbstbestimmung zu widmen.

---

<sup>1</sup> Der Tag der Dörfer wurde erstmals 2007 von der AG Lebendige Dörfer veranstaltet. Der Vorschlag dazu war auf der Konferenz „Bürgerschaftliches Engagement für Lebendige Dörfer“ Anfang 2007 unterbreitet worden, nachdem eine Delegation der AG 2006 an dem schwedischen „Ländlichen Parlament“ teilgenommen hatte. Er war ursprünglich als Kleinformat eines Ländlichen Parlaments gedacht, das die Entwicklung einer Dorfbewegung in Brandenburg fördern sollte. Als sich 2015 ein Teil der AG Lebendige Dörfer aus dem Verein Brandenburg 21 herauslöste, weil dieser von der Zielsetzung abgerückt war, eine Dorfbewegung zu entwickeln, verweigerte er der Gruppe, die sich für eine Dorfbewegung engagieren wollte, das Recht auf den Tag der Dörfer.

**Der Vorstand schlägt vor, das Projekt „Parlament der Dörfer“ als Hauptaufgabe des Vereins 2016/2017 zu beschließen, dem alle anderen Aufgaben unterzuordnen sind.**

Das erste Brandenburger Parlament der Dörfer soll nicht nur ein Höhepunkt der beginnenden Dorfbewegung im Sinn der drei o.g. Punkte werden, sondern in Gestalt der Vorbereitung *als Vehikel anderer Aufgaben zur Entwicklung der Dorfbewegung* dienen. Das betrifft in erster Linie die Gewinnung von Dörfern / Dorfgemeinschaften für die Dorfbewegung.

**Der Verein möge beschließen, dass alle Mitglieder sich entsprechend ihren Möglichkeiten an dieser Aufgabe beteiligen.**

Hierbei geht es vor allem um die Selbstverständigung über Sinn und Zweck der Zugehörigkeit zur Dorfbewegung und die Analyse und Verallgemeinerung der fördernden und hemmenden Faktoren bei der Gewinnung von Dörfern. Diese Aufgabe ist bei der klein und wenig erfolgreich gebliebenen Kampagne zum Vitaregio-Tag in Wulkow (Juli 2016) nicht erfüllt worden. Wir brauchen eine grundsätzliche Verständigung über die Besonderheiten der Entwicklung einer Dorfbewegung unter unseren Bedingungen; warum schriftliche Aufrufe allein nichts bewirken, warum spontan kein Schneeballeffekt entsteht und nicht zu erwarten ist, dass Dörfer sich von allein für eine Dorfbewegung oder ein Parlament der Dörfer entscheiden.

**Wir schlagen vor, dass die Vorbereitung und Veranstaltung des 1. Brandenburger Parlaments der Dörfer als Pilotprojekt deklariert wird.**

Das gilt in mehrfacher Hinsicht:

Erstens. Wir haben es als Vorhaben schon vielfach öffentlich gemacht und damit auch Erwartungen geweckt. Da es so etwas in der Bundesrepublik noch nicht gibt, besteht die Chance einer entsprechenden Förderung. Die Rolle als Pilotprojekt gilt u. a. auch gegenüber dem Bundesverband Lebendige Dörfer e. V. und in diese, Kontext als mögliches Beispiel bzw. eine Anregung für andere Bundesländer.

Zweitens. Das 2. Europäische Ländliche Parlament (2015) hat im „Manifest“ u. a. auf die Gründung Ländlicher Parlamente orientiert, wo noch keine existieren. Von der Vereinigung der Dorfbewegungen in Europa (ERCA), deren Mitglied wir sind, nach unserem Beitrag zur Vorbereitung der 3. ERP (Oktober 2017) gefragt, hatten wir geantwortet, dass wir nur im Rahmen unserer sowieso anstehenden Aufgaben mitwirken können. Wir haben erklärt, dass wir erstens einen Beitrag in Gestalt des 1. Brandenburger Parlaments der Dörfer leisten und uns zweitens mit dem Thema „Selbstbestimmung“ beteiligen würden, wenn es von anderer Seite geleitet wird. Inzwischen hat das Vorbereitungskomitee des 3. ERP sechs Themen beschlossen, die vorrangig gefördert werden. An erster Stelle steht das Thema „Jugend“ und die Vorbereitung eines Europäischen Parlaments der Landjugend.

Da wir Überlegungen und erste Gespräche mit dem Landjugendverband darüber hatten und auf Interesse stießen, im Rahmen des Parlaments der Dörfer eine inhaltliche Säule dem Thema „Landjugend und Selbstbestimmung“ zu widmen, könnten wir damit zugleich (ohne zusätzliche Arbeit) einen weiteren Beitrag zu diesem europaweiten Thema leisten.

Drittens. Die Deklaration als Pilotprojekt ermöglicht auch, den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen entsprechend unseren begrenzten Möglichkeiten einzuschränken, ohne die Zielstellung selbst aufzugeben.

**Der Verein möge beschließen, dass wir zur Vorbereitung des Parlaments der Dörfer die bewährte Zusammenarbeit mit dem Forum Ländliche Raum auf vertraglicher Basis und bei**

**der Bildung von Regionalgruppen mit den LEADER-Aktionsgruppen fortsetzen. Alle Mitglieder sollen gebeten werden, entsprechend ihren Verbindungen weitere Partner zu gewinnen**